

III. BUCH, PRESSE UND ANDERE DRUCKMEDIEN

Peter Brummund / Peter Schwindt: Der Pressemarkt in der Bundesrepublik Deutschland. Öffentliche Aufgabe und privatwirtschaftliche Organisation der Presse. Köln: Pahl-Rugenstein-Verlag 1982 (Pahl-Rugenstein Hochschulschriften 110), 248 S., DM 28,—

Welche Funktion hat die Presse in der Bundesrepublik Deutschland; wie stark sind die privatwirtschaftlichen Abhängigkeiten; was sind die Merkmale des bundesrepublikanischen Pressemarktes; erfüllt die Presse ihre vom Grundgesetz formulierte öffentliche Aufgabe? Diese Fragen bilden den Rahmen der Untersuchung. Die Autoren beschränken sich dabei auf die Printmedien, Rundfunk und Fernsehen werden nur am Rande erwähnt. Das läßt Fragen offen, reduziert den Gesamtkomplex öffentliche Kommunikation auf einen Teilbereich. Zugleich aber wird die Problematik der Printmedien auf 248 Seiten mit erfreulicher Ausführlichkeit behandelt, vor allem, was die ökonomischen Bedingungen von Zeitungen und Zeitschriften anbelangt.

Im ersten Abschnitt 'Presse und Aufgabe der Presse' wird u.a. die Begriffsdefinition diskutiert, die öffentliche Aufgabe unter historischen und aktuell verfassungsrechtlichen Aspekten behandelt. 'Struktur und Organisation der deutschen Presse' nennen die Autoren den zweiten Teil. Neben der Auflistung der verschiedenen Publikationen werden in einer Analyse des Pressemarktes Verlagsmonopole und Verlagsoligarchien dargestellt. Diskutiert wird die mit Monopolisierung und Oligarchisierung verbundene Frage nach der kommerziellen Einbindung der Presse und die sinkenden Überlebenschancen eigenständiger, kleinerer Zeitungen. Der letzte Abschnitt der Arbeit fragt nach dem 'Verhältnis zwischen öffentlicher Aufgabe und privatwirtschaftlicher Organisation der Presse'. Er behandelt die beklagte Kommerzialisierung der Zeitungsbetriebe sowie die mannigfaltigen Probleme und Folgen der Pressekonzentration: Es entsteht nach Auffassung der Autoren ein Spannungsverhältnis zwischen öffentlicher Aufgabe der Presse einerseits und den Bedingungen privatwirtschaftlicher, auf Kommerz ausgerichteter Organisation der Pressebetriebe andererseits. Von verschiedenen, im Laufe der Jahre diskutierten Lösungsmöglichkeiten des Widerspruches zwischen der Aufgabe zur öffentlichen Information und den am Gewinn orientierten Zeitungsbetrieben können die Autoren nur zwei akzeptieren. Erstens: Die innere Pressefreiheit und das Betriebsverfassungsgesetz müssen allgemeinverbindlich für alle Redaktionen werden. So werde die Abhängigkeit der Journalisten von dem privatwirtschaftlichen Gewinnstreben der Verleger zumindest partiell aufgehoben, der öffentliche Auftrag zur ungehinderten und unbeeinflussten Information der Bevölkerung wahrgenommen. Zweitens: Die Pressekonzentration muß durch verschärfte Wettbewerbsgesetze bekämpft werden, um die Pressevielfalt zu erhalten. Diese Forderung fassen die Autoren - P. Noll zitierend - in einem eindrucksvollen Schlußsatz zusammen: "Wer die Macht erreicht hat, zu der das System der Freiheit ihm den Weg freigab, muß sich die Entflechtung seiner Macht gefallen lassen, damit das System der Freiheit erhalten bleibt." (S. 218)

Das Buch beschreibt fleißig und detailliert die Wirtschaftsstrukturen des Pressemarkts. Es dürfte damit so manchem Studenten der Publizistik und Journalistik eine wichtige Arbeitsgrundlage sein. Negativ ist allerdings, daß die Verfasser neuere Entwicklungen auf dem Pressemarkt nicht berücksichtigen. Die alternative Presse z.B. nebst ihren teilweise kapitalneutralen Organisationsformen und einer relativ hohen Unabhängigkeit von den Anzeigen wird nicht erwähnt, die Diskussion um Bildschirmzeitungen und die damit verbundenen Konsequenzen nicht berücksichtigt. Mehr noch: das gesamte statistische Material in diesem auf Zahlen aufbauenden Buch ist veraltet. Überwiegend wird mit Statistiken der Jahre 1976/77 argumentiert, die also bei Erscheinen des Buches bereits fünf bis sechs Jahre alt gewesen sind (vgl. z.B. S. 67, 77, 146, 179). Hin und wieder wird in einer Anmerkung eine aktualisierte Zahl nachgereicht (vgl. S. 146 Anm. 2). Dabei sind gerade Statistiken des Pressemarktes ohne viel Arbeit auf den neuesten Stand zu bringen, sei es durch den 'Stamm', sei es durch die permanenten Veröffentlichungen in den 'Media Perspektiven', um nur zwei Quellen von vielen anzuführen. Auch haben die Autoren früh aufgehört, von aktuellen juristischen Entscheidungen, Aufsätzen, Zeitungsartikeln oder Bundestagsdrucksachen Kenntnis zu nehmen. Von 283 Zeitungs- und Zeitschriftenbeiträgen stammen beispielsweise nur vierzehn aus dem Jahr 1980, der Rest erschien mehrheitlich zwischen 1969 und 1979 (vgl. S. 229 ff).

Ein Buch also, das auf längst überholten Statistiken und auf den Argumenten vergangener Jahre aufbaut. Dabei ist sehr viel Wichtiges geschrieben und entschieden worden in diesen beiden Jahren zwischen 1980 und 1982 (Klaue/Knoche/Zerdick (Hg.): Probleme der Pressekonzentrationsforschung, 1980 oder die Aufsätze: "Medienpolitischer Abgesang" in: 'journalist' Nr. 1, 1981 sowie: "Anzeigenblätter - eine Folge der Pressekonzentration" in: 'journalist' Nr. 6, 1981). Leider fehlt auch ein Schlagwortregister, das nicht nur für Studenten sinnvoll ist.

Cecilia v. Studnitz